Zeitschrift: Der Traktor : schweizerische Zeitschrift für motorisiertes Landmaschinenwesen = Le tracteur : organe suisse pour le matériel de culture mécanique

Herausgeber: Schweizerischer Traktorverband

Band: 7 (1945)

Heft: 10

Artikel: Der persönlichen Initiative wieder freie Bahn!

Autor: Lutz, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1048979

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der persönlichen Initiative wieder freie Bahn!

Die Handels- und Gewerbefreiheit hat in unserem Lande stets zu jenen Idealen gehört, die vom Volke lebhaft verteidigt wurden, weil sie einem freien und ideenreichen Unternehmungsgeist die vorteilhaftesten Entwicklungsmöglichkeiten boten. Es gäbe tatsächlich mehr als tausend Beispiele, die im In- und Ausland von erfolgreicher schweizerischer Pionierarbeit Zeugnis ablegen könnten. Die Söhne unseres Alpenlandes, die einst von fremden Kriegsherren als die besten Soldaten betrachtet wurden, durften später ausserhalb der Schweizergrenze als friedliche Arbeitnehmer die gleiche Wertschätzung geniessen, viele Landsleute gründeten mit Fleiss und Hingabe eine zweite Heimat und erreichten dabei einen relativen Wohlstand.

Bekanntlich hat dann der Krieg die wirtschaftlichen Zusammenhänge in- und ausserhalb der staatlichen Hoheit arg beschädigt, die Störungen in der Warenzufuhr, Blockade und Gegenblockade liessen es ratsam erscheinen, dass die Behörden immer deutlicher und unnachgiebiger zugriffen. Jeder Schweizer weiss, wie oft der Bundesrat von den ausserordentlichen Vollmachten Gebrauch machen musste, um sich überall dort in die wirtschaftliche Tätigkeit einzuschalten, wo lebenswichtige Interessen des ganzen Volkes auf dem Spiel standen. Der Einzelne hat freilich die Intervention des Staates nicht immer verstanden, der Papierkrieg mit dem schwerfälligen und bureaukratischen Apparat wurde viel kritisiert, man betrachtete es aber als ein notwendiges Uebel, das man allerdings keine Stunde länger beibehalten möchte als dies unbedingt notwendig ist.

Der Schweizerbürger dürfte nun insofern auf die Rechnung gekommen sein, als die erste Nachkriegs-Session der Bundesversammlung den Abbau der ausserordentlichen Vollmachten des Bundesrates behandelte. Manche werden aber bitter enttäuscht gewesen sein, als sie konstatieren mussten, dass wir nicht die Rehabilitierung der uneingeschränkten Handels- und Gewerbefreiheit feiern dürfen. Der Staat möchte dort seinen Einfluss weiterhin geltend machen, wo eine Förderung oder Schützung einzelner Wirtschaftszweige im Einklang mit den allgemeinen volkswirtschaftlichen Interessen des Landes steht.

Ohne uns mit den Vor- und Nachteilen einer staatlichen Wirtschaftslenkung näher befassen zu wollen, möchten wir aber doch betonen, dass die grössten Leistungen hinsichtlich Unternehmungsgeist und Einsatzvermögen bisher der freien, persönlichen Initiative entsprungen sind. Es freut uns ganz besonders, dass es einem schweizerischen Unternehmen gelungen ist, gleich zu Beginn der Nachkriegszeit ein Schulbeispiel für die Rückkehr zum individuellen Handel- und Geschäftsgebaren zu schaffen. Trotz den beinahe unüberwindlichen Schwierigkeiten hat es eine Firma aus dem schweizerischen Automobilhandel fertiggebracht, die zwei ersten englischen «Austin-Wagen» nach der Schweiz bzw. dem Kontinent zu bringen. Als es nach vielen Bemühungen geglückt war, den Schiffsraum für die Ueberfahrt sicherzustellen, gab der Transport durch Frankreich Anlass zu neuem Kopfzerbrechen, da das französische Bahnnetz nicht in Frage kommen konnte. Somit mussten die Automobile aus eigener

Kraft nach der Schweiz gefahren werden, in zuvorkommender Weise stellte das Rationierungsamt in Dieppe die notwendigen Benzingutscheine zur Verfügung, so dass die Wagen als Sendboten einer neuen Aera nach 30stündiger Fahrt Zürich erreichten. Der Anfang ist gemacht, das Autogewerbe hofft zuversichtlich, dass es noch im Laufe dieses Jahres gelingen werde, weitere Automobile zu importieren; dank der unermüdlichen Initiative einzelner Geschäftsleute konnte endlich der Weg freigelegt werden. Aber auch unserer Landwirtschaft bietet sich reichlich Gelegenheit zur Entfaltung eines freien Unternehmergeistes. Wenn wir daran denken, wie viel schon auf dem Gebiete der Melioration und Urbarisierung steriler Bodenflächen geleistet wurde und wie viel hier noch getan werden kann, so braucht uns vorderhand um neue Projekte nicht bange zu sein. In das gleiche Kapitel gehören die Güterzusammenlegungen, die freilich viel zu reden geben aber schliesslich doch eine rationellere Nutzung und Bewirtschaftung der abgerundeten Güter gestatten. Gerade in der Landwirtschaft kennen wir verschiedene Beispiele, wo sich eine Schar Leute auf genossenschaftlicher Grundlage zu einer Selbsthilfe-Organisation zusammengeschlossen haben, um bestimmte Einrichtungen gemeinsam zu benützen und zu unterhalten. Wie wäre es, wenn sich die kleineren Betriebe einmal zusammenschliessen würden, um statt eine Dreschmaschine, einen oder mehrere Traktoren zu kaufen? Jeder Wirtschaftszweig geht seine eigenen Wege, da wo der Geist gesund und lebendig ist gibt es stets neue Möglichkeiten; wir bauen mehr denn je auf die schlummernden Kräfte der persönlichen Initiative.

H. Lutz.

Ein überaus wichtiges Kapitel.

Mit der Lockerung und nachherigen Aufhebung der kriegswirtschaftlichen Einschränkungen, aber auch im Hinblick auf die sich abzeichnende Weiterentwicklung im Transportwesen, muss in absehbarer Zeit mit einem sehr lebhaften Strassenverkehr gerechnet werden.

Durch die langen Kriegsjahre und der damit bedingten Drosselung des Verkehrs sitzen die Verkehrsvorschriften lange nicht mehr hundertprozentig in den Köpfen. Damit ist auch die Verkehrsdisziplin aller Strassenbenützer auf einen bedenklichen Tiefstand herabgesunken. Diese Tatsache bedeutet für den bevorstehenden Grossverkehr eine schwere Belastung. Wenn das drohende Unfallgespenst nicht rechtzeitig erkannt wird, werden die sicher unheimlich ansteigenden Unfallziffern für alle Motorfahrzeughalter folgenschwere Auswirkungen mit sich bringen.

Der Schweiz. Traktorverband ist sich, als Vertreter der Besitzer von motorisierten Landmaschinen der Tragweite der sich stellenden Aufgabe bewusst und hat deshalb eine Verkehrsausbildungs- und Unfallverhütungs-Aktion, zur Durchführung während der Wintermonate, organisiert.

In Mitarbeit mit den Sektionen wird vorerst an regionalen Tagungen (Grossversammlungen) das ganze bedeutungsvolle Problem durchleuchtet. Erfreu-